

POLIZEI

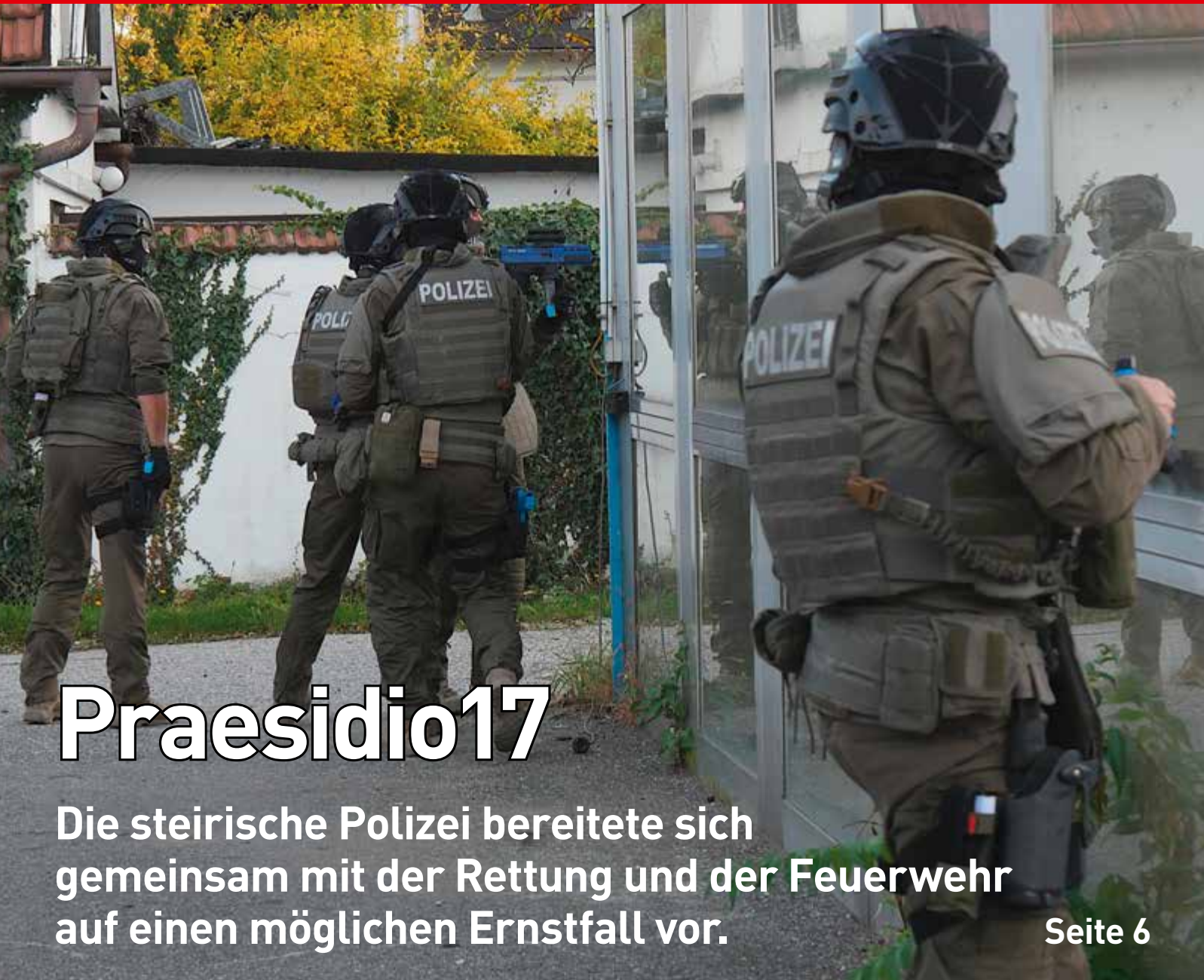


AUSGABE 46 4/2017

P.b.b. 06Z036860 M
Verlagspostamt: 5230 Mattighofen
Erscheinungsort: Munderfing

STEIERMARCK

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



Praesidio17

Die steirische Polizei bereitete sich gemeinsam mit der Rettung und der Feuerwehr auf einen möglichen Ernstfall vor.

Seite 6

Dank und Anerkennung

Pfarrer Peter Weberhofer wurde geehrt und erhielt eine Auszeichnung

SEITEN 28-29

Sportlich erfolgreich

Gleich zwei Polizisten holten sich den Sieg beim Graz-Marathon

SEITEN 38-39

Guten Tag Herr Kollege Cecon...

Meine Dienststelle?

*Landespolizeidirektion
Steiermark, Abteilung
Kriminalpolizeiliche
Untersuchung.*

Mein Berufswunsch als Kind?

*Früher wollte ich
Automechaniker werden.*

Mein ursprünglicher Beruf?

*Grenzgendarm in
Spielfeld.*

Wie kam ich zur Kriminalpolizeilichen Untersuchung?

*Ich bin 1998 in den
Grenzdienst in Spielfeld
eingetreten, wo ich bis
2002 tätig war. Danach
war ich drei Jahre in
Grazwein auf der Poli-
zeiinspektion und kam
schließlich in die KPLU.*

Drei Worte, die meine Tätigkeit beschreiben?

*Papier, Drucktechniken,
Mikroskop.*

Was ich an meiner Arbeit am meisten schätze?

*Die Mischung aus
Handwerkstechnik und
dem Fachwissen gefällt
mir besonders.*

Das außergewöhnlichste Berufserlebnis?

*Das war die Tatortar-
beit nach der Amok-
fahrt in Graz vom 20.
Juni 2015.*

Drei Worte über mich?

*Entspannt, zielstrebig,
eigensinnig.*

Worauf ich nicht verzichten kann?

*Auf zwei doppelte
Espressi am Morgen.*

Was mich nervt?

Schlampigkeit.

Letztes Buch, das ich gelesen habe?

Origin" von Dan Brown.

In meiner Freizeit...

... mache ich Musik.



Letztes Urlaubsziel?

Italien

Lebensmotto?

Geht nicht - gib't's nicht.

Ich habe Fernweh nach?

*Ich habe derzeit kein
Fernweh. Österreich ist
zu schön um wegzuf-
liegen.*



Wenn ich ein Tier wäre, welches wäre ich?

*Eine Hummel, da sie so
fleißig ist.*

Mein Wunsch für die Zukunft?

*Mehr miteinander -
weniger gegeneinander.*

Wie sieht mein Sonntagsfrühstück aus?

*Kaffee, ein weiches Ei
und eine Schinken-
semmel.*

Meine Lieblingsfarbe ist?

*Orange. Ich bin allge-
mein ein sehr farben-
froher Mensch.*

Meine Lieblingsjahreszeit ist?

Eindeutig den Sommer.



Praesidio 2017

■ EDITORIAL

- 05 Schnappschuss
- 05 Weihnachtswünsche

■ THEMA

- 06 Praesidio 2017

■ EINBLICKE

- 10 We are family - erster Familientag in der LPD gefeiert
- 16 Medientag in der Landespolizeidirektion
- 18 Erfolg für die „SOKO Schmuckraub“
- 20 Einbrecher geschnappt
- 23 Revierinspektoren als Lebensretter

■ WISSEN

- 24 Den Fälschern auf der Spur

- 26 Gedenkfeier für den ermordeten Gendarmen Emil Reiter

■ PERSONELLES

- 28 Für besonderes Engagement geehrt
- 30 Zwei Mechaniker in Pension
- 33 Nun geht es in den Ruhestand

■ SPORT & GESUNDHEIT

- 34 Es lebe der Sport
- 38 Auf die Plätze

■ SEELSORGE

- 40 Staunen über die Wunder der Schöpfung und das Wunder von Weihnachten



Es lebe der Sport

POLIZEI

STEIERMARK

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion
Steiermark, Straßganger
Straße 280, 8052 Graz
Tel.: 059 133/ 60-0
E-Mail: lpd-stf@polizei.gv.at

REDAKTION:

Mag.a Madeleine Heinrich (mh)
Jürgen Makowecz (jm)
Viktoria Gimpel (vg)
Straßganger Straße 280,
8052 Graz
Tel.: 059 133/60- 11 30
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit-ST@
polizei.gv.at

MEDIENINHABER

UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlags
Ges.m.b.H. & Co. KG
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13
e-mail: office@aumayer.co.at
www.aumayer.co.at

ANZEIGENVERWALTUNG:

Aumayer Druck und Verlags
Ges.m.b.H. & Co. KG
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13

ZUM TITELBILD:

Die Polizei probte für den
Ernstfall. Übungsannahme:
Terroristischer Anschlag in Graz
Foto: EGFA

EUROPOL LAW
ENFORCEMENT
MAGAZINE EDITORS
NETWORKING TOOL

SCHNAPPSCHUSS



Im November schaute ein Kamerateam unserer Kollegin Sandra Rosenthaler der Polizeiinspektion Spielfeld über die Schulter und erhielt so tiefe Einblicke in die Arbeit an der steirisch-slowenischen Grenze. Wir danken ihr für ihren großartigen Einsatz!

WEIHNACHTSWÜNSCHE

Die ersten Schneeflocken, der Duft frisch gebackener Kekse, das bunte Treiben am Weihnachtsmarkt: Weihnachten steht vor der Tür. Zeit ein wenig zu entschlern und das Beisammensein mit der Familie zu genießen. Darüber hinaus sollte mit Weihnachten ein gewisses Maß an Stille, Ruhe und Besinnlichkeit ins Haus einkehren und die wahre Bedeutung des Heiligen Abends in den Vordergrund treten. Die Landespolizeidirektion Steiermark wünscht all ihren Lesern eine angenehme Vorweihnachtszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

*Am Himmel leuchten hell die Sterne,
Glocken läuten in der Ferne.
Die Herzen werden weich und weit,
denn es ist wieder Weihnachtszeit!*

Zum Thema

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Wir möchten uns bei unseren treuen Leserinnen und Lesern auch im heurigen

Jahr für ihre Unterstützung und ihr Interesse bedanken. Aufgrund diverser Problemstellungen kam es im letzten Jahr immer wieder zu Verzögerungen bei der Produktion und Lieferung der Magazine. Wir sind bemüht im nächsten Jahr wieder im gewohnten Rhythmus (Jänner, April, Juli, Oktober) zu erscheinen. Wir lesen uns somit bereits im Jänner wieder. Diese sowie die nächste Ausgabe


werden daher etwas dünner sein. Personelle Informationen (Jubilare und in ehrendem Gedenken) finden Sie ebenfalls im Jänner wieder an gewohnter Stelle.

Sie haben Ideen für die nächsten Ausgaben? Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie. Kontaktieren Sie uns doch einfach unter polizeimagazin@gmail.com. Wir freuen uns immer über Nachrichten in unserem Postfach! Auf Wiederlesen im Jänner.



Mag. Madeleine Heinrich

Foto: Makowecz



Der Großteil der Teilnehmer war nicht in das Szenario eingeweiht, das mit echten Darstellern so realistisch wie möglich inszeniert wurde. „Die Beteiligten wissen aber, dass es sich um eine Übung handelt“, betonte Kurt Kornberger, Leiter des Einsatzkommandos Cobra-Süd, bei der damaligen Pressekonferenz unmittelbar vor der Übung.

Praesidio 2017

Polizei probte für den Ernstfall. Im Gespräch mit Planungsleiter
Chefinspektor Gernot Kober

Seit einigen Jahren gibt es einen Erlass und eine gleich lautende Dienstanweisung zum Thema „Polizeiliche Übungsorganisation“. In dieser Dienstanweisung ist der generelle Auftrag zur Durchführung einer jährlichen Übung zu finden. Alle zwei Jahre ist damit eine Sonderlagenübung durchzuführen. Im speziellen Fall wurde vom BMI im Dezember 2016 der Auftrag an alle Landespolizeidirektionen erteilt, eine „Terrorlagenübung“ zu machen. Wir haben uns mit Planungsleiter Chefinspektor Gernot Kober über den Ablauf und die Ziele der heurigen Übung unterhalten.

WIE VIEL ZEIT WURDE FÜR DIE PLANUNGSPHASE BENÖTIGT?

Insgesamt nahm die Planung sechs Monate in Anspruch. Begonnen habe ich mit der Grobplanung Mitte April 2017. Kick-Off für die Übung war am 15. Mai 2017 bei dem im Führungsraum der Landespolizeidirektion (LPD) die Präsentation des Übungsvorhabens, die Planungsphasen und Meilensteine, sowie eine Grobinformation zum Drehbuch gegenüber der Direktion und der EGFA Abteilungsleitung gab.

WELCHE FUNKTION HATTEST DU WÄHREND UND IN DER PLANUNGSPHASE DER ÜBUNG INNE? WER WAR INVOLVIERT/EINGEWEIFHT?

Nach Genehmigung wurde ich als Planungsleiter bestätigt und war dem Projektleiter Oberst Helmut Leopold in allen Übungsbelangen direkt unterstellt. Ausdrücklicher Wunsch der informierten Führungskräfte auf Direktionsebene der LPD und der EGFA-Abteilungsleitung war es, die Übung geheim zu halten und keine Details im Hinblick auf das Szenario und den Zeitpunkt an die Übungsteil-



Ziel sei es, die Schnittstellen zu den anderen Einsatzorganisationen und die Kommandostrukturen zu evaluieren und daraus Erkenntnisse für weitere Übungen sowie den echten Einsatz zu gewinnen.

war an der Stabsübung mit Funktionären des polizeilichen Einsatzstabes im Jahr 2016 in der LPD bereits beübt worden.

WAS SOLLTE TRAINIERT WERDEN?

Die Schwerpunkte lagen unter anderem auf der Zusammenarbeit aller eingesetzten Kräfte der Polizei, der Feuerwehr und der Rettung. Beübt wurden aber auch unter anderem das Alarmierungsprozedere, das Einschreiten am Anschlagort, die Begleitung des Einsatzes über Social-Me-

dia, die Medienbetreuung vor Ort sowie das Funktionieren des Einsatzstabes und die Zusammenarbeit mit den Kräften vor Ort.

WELCHES RESÜMEE ZIEHST DU AUS DER ÜBUNG?

Bedenkt man den Umstand, dass unsere Kolleginnen und Kollegen tatsächlich aus dem Regeldienst in diese Übung geworfen wurden, dass die Führungskräfte verschiedener Einsatzorganisationen die Führungshierarchie von der

nehmer weiterzugeben. Unterstützt wurde die Übungsumsetzung durch Vertreter des EKO Cobra, des SPK Graz, wie auch Führungsfunktionäre der Stadt Graz, dem Roten Kreuz, der Berufsfeuerwehr Graz und der Landeswarnzentrale des Landes Steiermark

WIESO DER NAME „PRAESIDI017“?

Der Begriff sollte mit „Schutz“ oder „schützen“ oder „zum Schutz dienen“ (praesidio esse) in Verbindung gebracht werden. 17 steht für die Jahreszahl.

WELCHE ANNAHME GING DEM SZENARIO VORAUS?

Die Annahme war ein terroristischer Akt anlässlich eines englischen Botschaftsempfanges. Dieses Szenario



Das Szenario entsprach einer sogenannten TAG-Lage (Terror, Amok und Geiselnahme): Bewaffnete Täter greifen eine Veranstaltung mit etwa 150 Besuchern an. Es gibt zahlreiche Opfer.

Auch ein Einsatzstab wurde nachgestellt. Erstmals wurde eine derartige Krisenlage vom S5 (Öffentlichkeitsarbeit) auch auf Twitter und Facebook begleitet. Auch hier wurden von den Übungsteilnehmern Störfaktoren eingebaut, um die Situation so real wie möglich zu gestalten.



Basis beginnend aufwachsen lassen mussten und dass dieses Szenario überhaupt das Erste dieses Ausmaßes mit etwa 300 Übungsteilnehmern war, dann kann man doch mit Stolz sagen, dass wir auf eine gute polizeiliche Basis aufbauen können. Aufbauen ist auch das Schlagwort für die Zukunft. Um es angemessen auszudrücken, denke ich, dass wir in allen Bereichen noch Luft zur Verbesserung nach oben haben.

WIRD ES WEITERE DERARTIGE ÜBUNGEN GEBEN?

Wie schon erwähnt gibt uns die Vorschriftenlage diese Übungsintervalle vor. Es muss daher und wird Übungen ähnlichen Ausmaßes geben. Aus den Erkenntnissen dieser Großübung werden wir auch Übungsinhalte partiell herausnehmen, üben und uns so verbessern.

Mehrere hundert Einsatzkräfte der Polizei, des Roten Kreuzes und der Feuerwehr waren bis in die Abendstunden an der Übung beteiligt. Schauplatz der Übung war ein Gelände im Bezirk Gries, die Anrainer waren vorinformiert, man wollte keine Panik auslösen.



als Bild und/oder Emotion im Gehirn. Dies führt wiederum dazu, dass dieses Bild oder die Emotion als Erfahrungswert in ähnlichen Situationen zur Verfügung steht, um gerade diese Situation zu erkennen,



WARUM SIND DERARTIGE ÜBUNGEN WICHTIG?

Per Definition sind Übungen ein wiederholtes Handeln, das darauf abzielt Können zu bewahren, zu erwerben oder zu steigern. Gerade der Polizeiberuf ist von ständig wechselnden Situationen geprägt. Jeder belastende, gefährliche oder sonst kräftezehrende Einsatz manifestieren sich meiner Meinung nach

Die Übungsannahme: Terroristen benutzen bei dem Anschlag Handgranaten und feuern aus Maschinengewehren. Auch ein Auto wird gesprengt.

zu bewerten und zu lösen. Gleiches gilt für Übungen. Wiederholungen prägen sich als Bilder und/oder Emotionen ein und können im Bedarfsfall abgerufen werden.

DEINE ABSCHLIESSENDE WÖRTE...?

Ich möchte mich bei allen Übungsteilnehmerinnen und Übungsteilnehmern recht herzlich für ihren Einsatz bedanken. Außerdem wurden wir auch von Beobachterinnen und Beobachtern anderer Organisationseinheiten unterstützt. Auch diesen ist ein herzliches Dankeschön auszusprechen.

We are family - erster Familientag in der LPD gefeiert ...

... hieß es am 22. September 2017 in der LPD Steiermark



**Ein paar ausgewählte Impressionen unseres
ersten Familientags in der Landespolizeidirektion**

Am 22. September 2017 wurde aber nicht nur der so genannte Familientag, sondern auch der Tag der Bundespolizei feierlich begangen. Der Tag der Bundespolizei wird nunmehr seit vielen Jahren alljährlich im September gefeiert und ist mittlerweile eine lieb gewonnene Tradition. Er ist für unsere Organisation so zu sagen als eine Art Geburtstagsfest zu verstehen. „Geburtstage bieten

immer eine gute Gelegenheit auf Bisheriges, Vergangenes zurückzublicken, um Ausblick in die Zukunft zu nehmen aber auch um Danke zu sagen und zwar bei allen Bediensteten der gesamten Landespolizeidirektion“, betonte Landespolizeidirektor Gerald Ortner in seiner Eröffnungsrede. Für die Gewährleistung der Sicherheit aller Einwohner leisten die über 3.000 Polizisten in der





TAG DER BUNDESPOLIZEI:

Der Tag der Bundespolizei geht auf den Tag der Bundesgendarmerie zurück und wird seit 2012 alljährlich im September begangen. In der Steiermark wurde der Tag bisher in verschiedenen Formen gefeiert. Aufgrund der Migrationswelle 2015 fand in diesem Jahr kein Tag der Bundespolizei statt. 2016 wurde der Tag der Bundespolizei in Bad Radkersburg unter dem Motto „Wir zeigen, was wir können“ veranstaltet.



Steiermark hervorragende und professionelle Arbeit. Der Polizeiberuf fordert vollstes Engagement aber auch den Einsatz zahlreicher persönlicher Ressourcen: Das bedeutet auch, oftmals auf private Momente mit Freunden oder der Familie zu verzichten. Um eine entsprechende Balance zwischen den erhöhten beruflichen Herausforderungen, die sich aus einer Tätigkeit bei der Polizei ergeben und dem Familienleben zu finden, bedarf es täglicher Planung,

Disziplin und Verständnis aller Familienmitglieder. Nur durch diese Unterstützung ist es möglich, die eigene berufliche Leidenschaft zu leben.







Um den Bediensteten und ihren Familien dafür zu danken, wird in der Zentralstelle in Wien seit drei Jahren der so genannte Familientag veranstaltet. Familien haben an diesem Tag die Möglichkeit ihre Angehörigen einen Tag lang an ihren Arbeitsplatz zu begleiten, um einen Einblick in ihre Tätigkeiten zu erhalten und das Arbeitsumfeld ihrer Verwandten besser kennen zu lernen. Im heurigen Jahr wurde diese Tradition auch für die Steiermark begründet: „Im Sinne einer modernen Polizei ist es nämlich wichtig bestehende Traditionen wie etwa den Tag der Bundespolizei mit neuen Traditionen zu verbinden und damit die Leistungen und den Einsatz aller polizeilichen Kräfte zu würdigen und sicht-

bar zu machen“, so Ortner. Bei Würstel, Pommies, Kaffee und Kuchen, Sturm und Maroni sowie gemütlichen Strohhallen als Sitzgelegenheit wurde bei sonnigem Wetter und war-

FAMILIENTAG:

Der Familientag ist ursprünglich eine im angloamerikanischen Raum verhaftete Tradition. Seit drei Jahren wird dieser Tag auch im Innenministerium gefeiert. Die Kinder aller Bediensteten haben an diesem Tag die Möglichkeit ihre Eltern zur Arbeit zu begleiten und ihren Beruf dadurch besser kennen zu lernen.



men Temperaturen die neue Tradition gefeiert. Auch das Rahmenprogramm hatte spannendes zu bieten. Neben einer Dienstfahrzeugvorführung gab es auch noch einige Szenarien der Diensthunde zu sehen. Ebenso konnte man Einsatzmittel und den begehrten Polizeiporsche genauer unter die Lupe nehmen.

Medientag in der Landespolizeidirektion

Zahlreiche Journalisten waren der Einladung in die Zentrale der steirischen Polizei gefolgt

Polizeiliche Kommunikation ist ein sensibler und komplexer Bereich. Es müssen ethisch-moralische Grundsätze ebenso mit bedacht werden wie rechtliche Bestimmungen oder einsatztaktische Überlegungen. Das sind nur einige Faktoren, die auf die Medienarbeit der Polizei Einfluss nehmen. Das Arbeitsfeld sieht sich immer neuen Herausforderungen gegenübergestellt. Auch die Kommunikation über Social-Media hat letztlich zu einer Veränderung auf diesem Gebiet geführt. Das Verlangen der Gesellschaft nach möglichst rascher Erstinformation fordert sowohl die Exekutive als auch die Medien selbst. Oftmals stehen die Charakteristika polizeilicher Medienarbeit im Spannungsfeld zu den Bedürfnissen der Journalisten. Um aber auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit gewährleisten zu können, ist es notwendig, bestehende Strukturen und Arbeitsweisen sowie die Problemstellung des Gegenübers zu kennen. Am 20. Oktober durften die Journalisten der verschiedensten Zeitungen, Radiosendern und



Bei einem Workshop wurden gegenseitige Sichtweisen und Problemstellungen besprochen

TV-Formaten, daher einmal genauer hinter die Kulissen der Polizeiarbeit blicken. Es bot sich sowohl für die Medien als auch für die Polizei die Möglichkeit, Herausforderungen im eigenen Tätigkeitsfeld anzusprechen und gemeinsam mögliche Lösungsansätze zu erarbeiten. Nach einer kurzen Einleitung und Vorstellung des Büros für Öffentlichkeitsarbeit durch Oberst Joachim Huber bekamen die Journalisten von Einsatztrainer Gruppeninspektor Thomas Windisch eine theoretische Einleitung zum Thema Polizeieinsatz. Es wurde versucht die Medienvertreter für das Thema Einsatztak-

tik zu sensibilisieren. Danach wurde ihnen eine Polizeischutzausrüstung angelegt und eine Aufgabenstellung übermittelt. Im Anschluss durften sie selbst in die Rolle eines Polizisten im Einsatz schlüpfen. Mit Taschenlampen bewaffnet mussten sie einen vorbereiteten Parcours meistern. Anschließend bekamen die Journalisten eine zweite Aufgabenstellung in der sie einige Fragen zum Einsatz beantworten mussten. Bei einem Buffet und Getränken ließen sie den Tag mit zahlreichen neuen Eindrücken und Erfahrungen in der Landespolizeidirektion Steiermark ausklingen.

Erfolg für die „Soko Schmuckraub“

Verbrechenswelle aufgeklärt:
„Soko Schmuckraub“ machte Tatverdächtigen ausfindig

Den Ermittlern der Sonderkommission „Schmuckraub“ gelang es in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Graz und österreichischen Verbindungspolizisten in Rumänien die Identität jenes Unbekannten festzustellen, der im dringenden Tatverdacht stand, sieben Raubüberfälle im Grazer Stadtgebiet begangen zu haben.

Vom 30. Juni 2017 bis zum 13. Juli 2017 ereigneten sich im Stadtgebiet von Graz insgesamt sieben Raubüberfälle

auf vorwiegend ältere Frauen. Dabei raubte ein vorerst unbekannter Täter Halsketten, Ringe und Bargeld. Die Opfer im Alter zwischen 69 und 84 Jahren wurden bei den Vorfällen zum Teil schwer verletzt. Geographischer Ausgangspunkt war der Bezirk Andritz.

Um die Raubserie in Graz schnellst möglich zu beenden und die Verbrechen aufzuklären, wurde mit 14. Juli 2017, nach entsprechender Vorbereitung und der Genehmigung der Generaldirektion für die

öffentliche Sicherheit, die Sonderkommission „Schmuckraub“ eingerichtet. Die Leitung dieser Soko übernahm Major Michael Lohnegger. Das Personal der SOKO setzte sich aus Bediensteten des Kriminalreferates Graz, dem Landeskriminalamt Graz und Pressesprechern der Landespolizeidirektion zusammen.

Es wurden Fotos aus Überwachungskameras des mutmaßlichen Täters veröffentlicht. Daraufhin gingen viele Hinweise aus der Be-



LPD Ortner, Soko-Leiter Lohnegger und StA Bacher präsentierten im August den Ermittlungserfolg

völkerung ein, die allesamt genauestens überprüft wurden. „Insgesamt erhielten wir über 100 Hinweise. Diese wurden bearbeitet, zudem wurden zahlreiche Personen kontrolliert“, gab Lohnegger bei der abschließenden Pressekonferenz bekannt. Ebenso wurde in dieser Zeit die Streifentätigkeit in Zivil und durch uniformierte Kräfte intensiviert. An dem speziell an das Bewegungsmuster des Täters adaptierten Fahndungsnetzplan beteiligten sich sämtliche zur Verfügung stehende Streifen des Stadtpolizeikommandos Graz, sowie Streifen des Landeskriminalamtes Steiermark.

Durch die enge Zusammenarbeit mit österreichischen Verbindungspolizisten in Rumänien und unter Berücksichtigung der zahlreichen Hinweise aus der Bevölkerung, konnte die Identität des mutmaßlichen Täters relativ rasch geklärt werden. Letztlich erhärtete sich der Verdacht gegen einen 31-Jährigen aus Rumänien. Der mutmaßliche Täter hatte keinen in Österreich gemeldeten Wohnsitz, wies aber Verbindungen nach Österreich auf. Ein nationaler sowie europäischer Haftbefehl wurden ausgestellt. Bereits am 3. August 2017 konnte dieser EU-Haftbefehl in Bukarest von einer rumänischen Spezialeinheit vollzogen werden.

Für die vorbildlich strukturierten Ermittlungen wurden am 4. Oktober 2017 Beamte der Landespolizeidirektion Steiermark, des Bundeskriminalamtes und eine Verbindungsbeamtin geehrt: „Ich danke allen Bediensteten für ihren Einsatz. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten war

vorbildlich und wir können sehr stolz auf diese hervorragende Arbeit sein“, gab Landespolizeidirektor HR Mag. Gerald Ortner, MA den geehrten Polizisten mit.

Ähnliche Worte richtete auch Soko-Leiter Major Michael Lohnegger, MA an sein Team: „Mit diesem Ergebnis brauchen wir uns international

nicht zu verstecken. Auch ich möchte natürlich meinen herzlichsten Dank aussprechen. Durch das große Engagement der hier Anwesenden konnten wir die Raubserie rasch beenden.“

Folgende Kollegen wurden von unserem Landespolizeidirektor am 4. Oktober 2017 geehrt:

Amtstitel	Vorname	Familiename	Dienststelle
Obstlt	Rene	Kornberger	LKA Stmk
Mjr	Michael	Lohnegger	LKA/SPK-KR
CI	Franz	Maier	SPK-KR
CI	Günter	Martinelli	LKA-EGS
CI	Udo	Stattmann	BK-Zielfahndung
CI	Friedrich	Steiner	LKA Stmk
KI	Leo	Josefus	LPD Büro L1
KI	Friedrich	Kinner	BK-Raub
KI	Thomas	Bauer	BK-Zielfahndung
KI	Otto	Vejvar	BK-Zielfahndung
AI	Wolfgang	Ofner	LKA Stmk
AI	Franz	Pachler	EGFA-LLZ
AI	Klaus	Raffer	LKA-Fahndung
BI/SIAK	Johann	Rieger	SPK Graz
BI	Jasmin	Mag. Dawkins	SPK-KR
BI	Andreas	Dirnberger	LKA Stmk
BI	Wolfgang	Genser	LKA Stmk
BI	Günther	Harrer	LKA Stmk
BI	Thomas	Hoffmann	SPK-KR
BI	Benjamin	Pfingstl	SPK-KR
BI	Walter	Potetz	SPK-KR
BI	Markus	Resch	LKA-EGS
BI	Claudia	Steitz	SPK-KR
BI	Alfred	Stelzer	LKA Stmk
BI	Natalie	Zeiner	BMI I/4/a
GI	Josef	Bohmann	PI Köflach
GI	Emmerich	Fruhmann	EGFA-LLZ
GI	Klaus	Mannsbart	PI Krottendorf
GI	Gerd	Posekany	LKA Stmk
GI	Herwig	Reinisch	PI Graz-Andritz
RI	Matthias	Gailhofer	SPK-KR
RI	Elisabeth	Sammer	SPK-KR

Einbrecher geschnappt

Polizeilicher Erfolg für Revierinspektor Heimo Koller

Heimo Koller der Polizeiinspektion Raaba bewies am 10. September 2017 eine besondere Leistung als eine Anrainerin aus Hart bei Graz den Polizeinotruf wählte und sagte, dass ein Einbrecher im örtlichen Bauhof unterwegs sei. Koller machte sich sofort auf den Weg und konnte den Einbrecher mit Hilfe der Kollegen Gruppeninspektor Wolfgang Scheucher und Gruppeninspektor Gerald Reicher der Polizeiinspektion Hausmannstätten auf frischer Tat ertappen. Als sich anhand der DNA-Spuren herausstellte, dass nach dem Einbrecher aufgrund zweier Einbrüche in Raaba und einem weiteren Einbruch in Peggau bereits gefahndet wurde, war die Freude und Überraschung besonders groß. Doch dieser Erfolg war nicht der größte für Heimo Koller. 2011 ertappte er einen Schützen der bereits 60 Lam-



pen der örtlichen Straßenlaternen zerstörte, auf frischer Tat. Doch Heimo Koller ist nicht nur im Polizeidienst sehr aktiv. In seiner Freizeit geht er unter anderem gerne Laufen und trainiert bereits eifrig für den Wings for Life World Run 2018. Wir danken

**Zeigte großes Engagement:
Heimo Koller**

ihm und den Kollegen für diesen tollen Erfolg und hoffen auf viele weitere.

Revierinspektoren als Lebensretter

Polizisten retteten 55-Jährigem das Leben

Gegen 9:00 Uhr vormittags am 14. November 2017 wurde die Rayonsstreife ‚Jakomini 1‘ nach Graz in die Adolf-Kolping-Gasse beordert, da dort ein Notarzt eine Reanimation durchführte. Beim Eintreffen der Revierinspektoren Thomas Kager und Martin Kleinberg war jedoch kein Notarzt anwesend. Passanten versuchten jedoch einen 55-jährigen Mann zu reanimieren. Die Polizisten reagierten schnell und holten einen im Streifenwagen befindlichen Defibrillator. Damit konnten sie den Mann bis zum Eintreffen des Notarztes stabilisieren. Der 55-Jährige wurde daraufhin in das Landeskrankenhaus Graz in die kardiologische Intensivstation eingeliefert.



**Einer der beiden Lebensretter:
Thomas Kager**

Den Fälschern auf der Spur

Seit vielen Jahren ist Jürgen Cecon Experte für Dokumentenfälschungen. Wir blickten dem Profi über die Schulter

Sie werden immer dreister und immer präziser: Dokumentenfälscher. Jede Woche tauchen an den Grenzübergängen gefälschte Dokumente auf. Jürgen Cecon ist einer jener Experten, die diese Fälschungen entlarven können. Seit 2005 ist er Teil des Teams in der so genannten Kriminalpolizeilichen Untersuchungsstelle (kurz KPU). Jüngst wurde der Profi von einem Kamerateam bei seiner wichtigen Arbeit begleitet. Das nahm unsere Redaktion zum Anlass, einmal genauer bei unserem Kollegen nachzufragen.

Wie bist du zu der Abteilung Kriminalpolizeiliche Untersuchungen gekommen?

Als ich meinen Dienst in Spielfeld verrichtete, hatte ich viel mit Dokumentenfälschungen zu tun. 2005 bekam ich



dann die Möglichkeit in die Landespolizeidirektion Steiermark zu gehen und da ich sehr interessiert daran war, habe ich dieses Angebot auch gerne angenommen.

Was war dein bisher spektakulärster oder größter Akt/Fall?

Die Polizeiinspektion Graz Karlauerstraße stellte mehrere

Ein Kamerateam blickte Cecon bei seiner Arbeit über die Schulter

Totalfälschungen von tschechischen Führerscheinen in Graz sicher. Auch die Totalfälschungen von slowakischen Personalausweisen für Schwarzarbeiter war eine sehr interessante Arbeit.

Wie lange dauert es durchschnittlich einen Akt zu bearbeiten?

Das kommt natürlich auf den Akt an. Durchschnittlich beträgt die Bearbeitung inklusive der administrativen Tätigkeiten in etwa 40 Minuten.

Wie viele Dokumente hast du in deiner bisherigen Karriere untersucht?

In meinen 12 Jahren hier in der kriminalpolizeilichen Untersuchung habe ich rund

Viele Jahre im Einsatz und immer noch mit Herz dabei: Jürgen Cecon



10.000 Dokumente analysiert und ausgewertet.

Mit welchen Geräten werden die Dokumente untersucht?

Die Dokumente werden mit einem Mikroskop und dem sogenannten Doku-Center untersucht. Bei dem Doku-Center wird mit Infrarotlicht gearbeitet. Da jede Farbe anders auf dieses Licht reagiert kann man anhand des Durchschaltens der verschiedenen Lichtlängen eine Fälschung erkennen.

Welches Dokument wird am häufigsten gefälscht?

Der Fahrschein der Grazer Verkehrsbetriebe ist das am häufigsten gefälschte. Dieses Dokument wird meist von

dem Benutzer selbst gefälscht. Hierbei wird vor allem das alte und somit ungültige Datum ausradiert und die Karte neu gestempelt.

Welches Dokument wird am wenigsten oft gefälscht?

Die Dokumente des Bundesamts für Fremdwesen und Asyl weisen eine sehr geringe Fälschungsquote von etwa 2-3 % auf.

Wie kommst du an gefälschte Dokumente wie beispielsweise einem Fahrschein?

Die Kontrolleure haben bereits einen geschulten Blick und sehen Radierungen oder ähnliches auf den Fahrscheinen. Sie bringen die verdächtige Person zur nächsten

Polizeiinspektion, welche uns dann verständigt und uns den Fahrschein zukommen lässt. Wir schauen uns den Fahrschein an und schreiben einen sogenannten Untersuchungsbericht, der später im Gericht ein Sachbeweis für eine Urkundenfälschung ist.

Welcher Teil deiner Arbeit nimmt am meisten für sich ein?

Ein großer Teil meiner Arbeit sind die Umschreibverfahren. Wenn eine Person mit ausländischem Führerschein einen österreichischen Führerschein benötigt, muss dieser umgeschrieben werden. Meine Arbeit ist es diesen Führerschein zu prüfen.

Gedenkfeier für den ermordeten Gendarmen Emil Reiter

Am 30. September 2017 fand auf der Mönichkirchner Schwaig am Wechsel (Gemeinde Pinggau) eine Gedenkfeier für den dort am 26. Mai 1921 ermordeten Gendarmen Emil Reiter statt, die von der Polizeiinspektion Friedberg unter der Leitung von Kontrollinspektor Harald Ehgartner organisiert wurde. Dabei segnete Kaplan Bernhard Mayrhofer den frisch restaurierten Gedenkstein und Universitätsprofessor Helmut Gebhardt beschrieb in seinem Vortrag die Hintergründe der damaligen Geschehnisse.

Der Mordfall führt demzufolge zurück ins Jahr 1921 – also nur drei Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs. Die damals noch junge Republik Österreich, die 1918 nach dem Auseinanderbrechen der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn entstanden war, litt vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht noch schwer unter den Folgen des Krieges. Es herrschte furchtbare Not und besonders die Lebensmittelversorgung war noch keineswegs sichergestellt. Um die Nahrungsmittel gerecht auf ganz Österreich zu verteilen, waren auch Kontrollen an der Landesgrenze zwischen der Steiermark und Niederösterreich nötig. Dazu existierte eine eigene Grenzschutzabteilung der Bundesgendarmerie, die daneben auch die ungarische



Zahlreiche Gäste fanden sich bei der Gedenkfeier für Emil Reiter ein.

sche Grenze zu überwachen und in der Oststeiermark etliche Dienststellen eingerichtet hatte. Eine dieser Gendarmerie-Exposituren war im Gasthaus Binder im Pinggauer Ortsteil Schaueregg stationiert und wurde von Rayonsinspektor Emil Reiter geleitet. Der damals 32-Jährige war kein Steirer, sondern stammte aus dem kleinen Ort Hochgarth im Nordosten Böhmens.

Am 26. Mai 1921 – dem Fronleichnamstag – ordnete Emil Reiter einen Patrouillengang auf den Hochwechsel an, um die Landesgrenze zu kontrollieren und insbeson-

dere den dort immer wieder existierenden Schmuggel von Vieh ins Visier zu nehmen. Zusammen mit Gendarmerie-Stabsrittmeister Otto Stöger und Patrouillenleiter Rudolf Gottwald verließ Reiter um 20 Uhr die Gendarmeriekanzlei in Schaueregg. Die drei Gendarmen marschierten zunächst die Straße entlang Richtung Mönichkirchen, machten kurz Rast beim Wirtshaus Finkenhäusel und begaben sich dann in den stockdunklen Wald.

Gegen 22 Uhr bemerkten sie, dass sich in unmittelbarer Nähe Personen befinden mussten. Die Gendarmen blieben

stehen und Stöger und Reiter riefen gleichzeitig: „Gendarmerie, halt! Hände hoch!“ Als das letzte Wort noch nicht verklungen war, krachten Schüsse. Emil Reiter und Otto Stöger wurden sogleich schwer getroffen. Dann flüchteten



die unbekanntenen Täter. Der unverletzt gebliebene Rudolf Gottwald konnte beim Haller-Schutzhaus Hilfe holen. Die Verletzten wurden auf Tragbahnen ins Tal nach Schaugregg getragen, wo sie erst in den frühen Morgenstunden notdürftig ärztlich versorgt wurden. Dann erfolgte der umständliche Weitertransport über Mönichkirchen nach Wiener Neustadt. Doch bevor noch das Spital erreicht werden konnte, erlag Emil Reiter seinen schweren Bauchverletzungen. Otto Stöger konnte nach langwieriger Operation



gerettet werden. Die Trauerfeierlichkeiten für Emil Reiter fanden dann am 30. Mai 1921 in Anwesenheit von rund 600 Gendarmen und Polizisten in Wiener Neustadt statt.

Die Täter konnten trotz umfangreicher Ermittlungen vorerst nicht ausfindig gemacht werden. Erst mehr als ein Jahr später – im August 1922 – wurden diese ausgeforscht und überführt. Der arbeitslose 22 Jahre alte Hilfsarbeiter Eduard Pözlbauer, der aus Wien stammte, und der gleichaltrige ebenfalls arbeitslose Müller Eduard Brunner, der in der Gegend um Friedberg aufgewachsen war, legten im Zuge der Einvernahme zu einem spektakulären Raub, den sie damals in Zöbern verübt hatten, ein Geständnis ab. Später wurde auch noch Josef Brunner, der 27-jährige Bruder von Eduard Brunner, verhaftet und als Haupttäter identifiziert. Die Ermittlungen ergaben, dass die drei Männer in den

Jahren 1919 bis 1922 immer wieder Viehdiebstähle begangen hatten und bei einer dieser Taten mit den drei Gendarmen am Wechsel zusammengetroffen waren.

Der Strafprozess fand schließlich im März 1923 vor dem Geschworenengericht in Graz statt. Die Anklage lautete auf tückischen Mord, versuchten Raubmord und auf Diebstahl in mehreren Fällen. Die Urteile lauteten allesamt auf schweren Kerker – und zwar 20 Jahre für Josef Brunner, 18 Jahre für Eduard Brunner und 13 Jahre für Eduard Pözlbauer. So wurde also – fast zwei Jahre nach der Tat – der irdischen Gerechtigkeit Genüge getan. Die Kameraden der Bundesgendarmerie hatten nicht so lange gewartet, sondern bereits drei Monate nach der Mordtat, am 21. August 1921, einen Gedenkstein für ihren getöteten Kollegen finanziert und am Tatort errichtet.

Für besonderes Engagement geehrt

Seit zehn Jahren ist Peter Weberhofer nun Polizeiseelsorger. Jetzt wurde er vom Land Steiermark geehrt.

Polizeiseelsorger Mag. Peter Weberhofer hat unzählige Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse und Gottesdienste als Priester gefeiert. Seit zehn Jahren hat er zudem immer ein offenes Ohr für die Anliegen der steirischen Polizistinnen und Polizisten. Nun erhielt er

das goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark.

Der aus der Oststeiermark stammende 75-jährige Seelsorger war nach seiner Priesterweihe 1966 im Grazer Dom als Kaplan in der Ost- und in der der Obersteiermark und später in Graz tätig. Nach

Abschluss seines Theologiestudiums übernahm er 1980 die Pfarre Kroisbach in Graz. Dort hat er 32 Jahre lang Jung und Alt auf ihrem Lebenswegen begleitet. Seit zehn Jahren ist er aber auch als Polizeiseelsorger im Einsatz.

Bereits als Maturant war



Zahlreiche Ehrengäste befanden sich unter den Gratulanten



sein Interesse zur Uniform geweckt. Als er nach drei Jahrzehnten mit einer Pilgergruppe in Israel weilte und auf den Berg Hermon blickte, wollte er unbedingt hinauf. Die einzige Möglichkeit dorthin zu gelangen, bestand aber nur als UNO-Soldat. Daher wurde er Militärseelsorger und betreute zwischen 1992 und 1993 rund 350 UNO-Soldaten. Rückblickend meint er: „Ein unvergesslicher Lebensabschnitt.“

Als er seine „militärische Laufbahn“ 2007 als Militärdekan beendete, tauschte er die Uniform und wurde zum Polizeiseelsorger ernannt. Er ist seither ein begeisterter „Polizist“ und schätzt vor allem die gelebte Kameradschaft mit den Kolleginnen und Kollegen. Wenn es die Zeit erlaubt, reist er mit Interessierten „auf Spurensuche nach den zehn Geboten“ ins Heilige Land.

„Ich möchte für alle ein Wegbegleiter sein - in Freud

Pfarrer Peter Weberhofer wurde vom Land Steiermark geehrt

wie auch in Leid“, sagt der Pfarrer. Für sein besonderes Engagement wurde er nun vom Land Steiermark ausgezeichnet. Wir gratulieren unserem Seelsorger recht herzlich und danken ihm auf diesem Wege für die vielen Stunden, die er uns als mentale Stütze schenkte.

Zwei Mechaniker in Pension

Nach bereits fast 40 Jahren sind unsere beiden Mechaniker Bernhard Oswald und Gerhard Johann Zechner reif für die Pension und tauschen ihre Schraubenschlüssel und Hebeln gegen Blumentöpfe und Gartenerde ein.

Nach ihren zahlreichen Jahren in der Werkstätte der Landespolizeidirektion Steiermark nehmen unsere beiden Mechaniker Oswald und Zechner nun Abschied von ihrem gewohnten Arbeitsplatz und heißen die wohlverdiente Pension willkommen.

Oswald schloss in seiner Jugend eine Lehre als Kfz-Spengler ab. Nach dem Bundesheer kam er durch einen Kollegen und ein Ansuchen schließlich in die LPD Steiermark. Bereits 34 Jahre lang war er hier nun tätig. „Am

meisten Spaß macht mir die Arbeit im Allgemeinen und die ganzen Abläufe“, sagte Oswald an seinem letzten Arbeitstag. Zechner absolvierte ebenfalls eine Lehre, nämlich als Mechaniker. Er verrichtete nach dem Bundesheer 36 Jahre den Dienst in der Polizeiwerk-

stätte. „In dieser Tätigkeit hat man Zeit den Fehler zu finden. Man muss nicht nur ein Teil austauschen sondern auch nach Fehlern forschen“ berichtete er über seine Tätigkeit. Doch auch aus ihren Kollegen sind echte Freunde geworden betonen beide.



Ein herzliches Dankeschön für fast 40 Jahre gab es auch von der Leitung der Logistikabteilung

Hatten am 30. November ihren letzten Arbeitstag: Zechner und Oswald

In ihrer Pension wollen sich beide der Gärtnerei und dem Reisen widmen. Oswald möchte sich Österreich genauer anschauen und sich Zeit für sich selbst nehmen. Zechner zieht es dafür in den Süden, vor allem deswegen, weil mediterrane Pflanzen ein großes Hobby von ihm sind.

Nun geht es in den verdienten Ruhestand

Seit 1977 ist Oberst Anton Mellacher nun schon bei der Exekutive. Seit mehr als 24 Jahren ist er für die Sicherheit im heutigen Bezirk Bruck-Mürzzuschlag im Einsatz: 1993 wechselte er vom GAK (Gendarmerie-Abteilungskommando) Liezen als Bezirksgendarmeriekommandant nach Mürzzuschlag. Seine Geschichte im Bezirk begann jedoch schon weit früher - und zwar unmittelbar nach seiner Ausbildung zum Gendarmen. Seine erste Station einer aufregenden Karriere war der Gendarmerieposten in Neuberg an der Mürz. Vier Jahre lang machte er dort Dienst, bevor er im Anschluss nach Wien ins Personalrefe-

rat des BM.I wechselte. 1986 kehrte er wieder in die Heimat zurück.

Nach 40 Dienstjahren tritt Anton Mellacher nun in den wohlverdienten Ruhestand. Langweilig wird dem rüstigen Pensionisten aber wohl nicht werden: „Ich freue mich, meinen zahlreichen Hobbies nachgehen zu können. Ich gehe beispielsweise gerne fischen und Rad fahren. Außerdem habe ich zwei Enkelkinder, mit denen ich von nun an viel Zeit verbringen kann.“

Wir wünschen unserem geschätzten Kollegen alles Liebe auf seinem neuen Lebensweg!

Auch das Direktorium verabschiedete sich von Kollegen Mellacher



Es lebe der Sport

Fast 4.000 Kinder kamen zum diesjährigen Landesschulsporttag.



„Polizei mehr als ein Beruf“, war das Motto am Polizeistand beim diesjährigen Landesschulsporttag in Voitsberg

Der 18. steirische Schulsporttag fand am 6. Oktober 2017 bereits zum zweiten Mal in Voitsberg statt. Sportfachverbände und Organisationen wie die Polizei oder das Bundesheer boten den Jugendlichen an über 40 Ständen zahlreiche Attraktionen - von Fußball, Handball, Schwimmen bis Floorball, von Volleyball bis Stocksport, von Darts bis Reiten und auch

Fliegen (Segelflugzeug) war alles dabei. Auf der Antenne Steiermark Bühne sangen die Kids sogar Karaoke. Fast 4000 Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Steiermark waren am ganzen Vormittag bei strahlend blauem Himmel im Voitsberger Schulzentrum unterwegs und tobten sich an den verschiedensten Stationen aus. Besonderes Interesse zeigten die Schüler und Schülerinnen





am Stand der Polizei. Unzählige Buben und Mädchen erkundigten sich über diesen Beruf und stellten ihre Fragen, sowie probierten die Schutzwesten an und wurden in der Handhabung des Lasergerätes und Vortestgerätes eingewiesen.

Besonderes Highlight war natürlich der Ex-Skistar Reinfried Herbst, der über mehrere Stunden bereitwillig Autogramme schrieb und Inter-



views gab. Die Veranstaltung war für die Polizei ein großer Erfolg.

Der steirische Schulsporttag wird seit 1999 durchgeführt und ist eine Kooperationsveranstaltung des Landes Steiermark (Abteilung 12 - Sport), dem Landesschulrat, dem österreichischen Bundesheer, den

steirischen Sportfachverbänden und der jeweiligen Gemeinde. Es geht darum der Jugend die positive Bedeutung des Sports zu vermitteln und zu zeigen, dass Sport die Grundlage einer gesunden Lebensführung sowie eine Chance zur Selbstverwirklichung darstellt aber auch, dass Sport

als Möglichkeit zum Erleben von Gemeinschaft zu verstehen ist. Die Kinder können am Landesschulsporttag neue Sportarten kennen lernen und ausprobieren.

BPK Voitsberg



Michael Kügerl gab beim Wettkampf alles und holte sich den Sieg im Halbmarathon

Auf die Plätze

..fertig los, hieß es Anfang

„Schnell ins Ziel“ lautete das Motto unserer beiden Kollegen Michael Kügerl des BZS Steiermark und Markus Hartinger der Polizeiinspektion Graz Hauptbahnhof. Beide erzielten beim Graz-Marathon am 7. Oktober 2017 eine Spitzenleistung. Polizeischüler Michael Kügerl gewann mit einer Zeit von 1:11:01 den Halbmarathon. Revierinspektor Markus Hartinger holte sich den ersten Platz beim Viertelmarahton mit einer Zeit von 34:25 und



Markus Hartinger ist auch passionierter Läufer

ätze ...

g Oktober für zwei Polizisten beim Graz Marathon


sprang auch noch für einen Kollegen beim Staffellauf als Schlussläufer ein und holte erneut den Sieg.

Auch in ihrer Freizeit spielt der Sport eine große Rolle für die zwei. Michael Kügerl ist seit 1. September 2017 Polizeischüler und trainiert in seiner Freizeit fünf bis sieben Mal pro Woche. Die nächsten Ziele des 26-jährigen sind schon geplant: Bei den steirischen Meisterschaften und Staatsmeisterschaften sowie bei



der steirischen Cross-meisterschaft im Frühjahr will er sein Können unter Beweis stellen. Ebenso eifrig mit 12-15 Stunden Training pro Woche bereitet sich Revierinspektor Markus Hartinger für die nächsten Wettkämpfe vor. Auf seiner To-Do Liste stehen, ein Podiumsplatz bei österreichischen Meisterschaften und den steirischen Meisterschaftstitel zu ergattern. Für beide ist der Sport eine große Leidenschaft, die sich sehr gut mit dem Polizeiberuf verbinden lässt.

**Erfolgreich:
Kollege Hartinger**

A blue-toned photograph of lit candles and Christmas ornaments. The scene is dimly lit, with the primary light source being the flames of several candles. In the foreground, there are several Christmas ornaments, including a large, clear glass one with a textured surface and a smaller, silver one. The background is dark with soft, out-of-focus light spots, suggesting a festive atmosphere.

Staunen über die Wunder der Schöpfung und das Wunder von Weihnachten

„Gemeinsam sicher“, so lautet das Bürgerbeteiligungsmodell, das seit einem Jahr in Teilen Österreichs und in der Steiermark gestartet wurde. Ziel ist der gemeinsame Dialog und der Austausch zwischen den Bürgern, der Gemeinde sowie der Polizei vor allem auf lokaler Ebene

gemeinsam einen Beitrag zu einem sicheren Leben zu gestalten, betonte die damalige Innenministerin, Frau Mag. Johanna Mikl-Leitner. Nur im Miteinander, nicht im Nebeneinander oder Gegeneinander, nur gemeinsam können wir die Probleme und Ängste, die uns beschäftigen, lösen. Die

Wirtschaft bestätigt: Nur im Team sind wir stark.

Dies gilt auch für unsere Schöpfung. Es ist eine der wichtigsten und größten Hausaufgaben für alle Menschen, die auf unserem wunderbaren blauen Planeten leben, für das gemeinsame große Haus der Schöpfung, sie zu beschützen

/wunder

n



in den Blick gekommen. Es vollzieht sich eine gefährliche ökologische Krise. Täglich und auch jetzt sind wir Betroffene. Wenn unsere „Mutter Erde“ wie sie vom Franziskus im Sonnengesang genannt wird, sprechen könnte, würde sie rufen, ja schreien: Hilfe, ich habe erhöhte Temperatur, ich bin erkrankt und habe viele Beschwerden! Sie beginnt sich energisch zu wehren und schlägt zurück. Zu lange und zu egoistisch haben wir gegen die Schöpfung gefehlt durch Energieverschwendung, Raubbau und der Zerstörung von Lebenselementen und durch viele andere Umweltsünden. Diese Insel des Lebens gehört ja nicht nur uns Menschen. Wir teilen sie mit vielen anderen Lebewesen.

Die Sorge um die Mutter Erde ist nicht eine Frage unter vielen Fragen, sie ist die Überlebensfrage des Planeten überhaupt. Der Schöpfungsbericht der Bibel sagt, dass sie ist gewollt und von Gott geliebt ist und durch die Evolution in vielen Jahrmillionen entstanden ist. Die biblischen Texte verweisen immer auf einen Schöpfergott, der ein Freund des Lebens ist. Der Mensch ist Ebenbild Gottes, Mitschaffender und Mitschöpfer. Wir sollten den Kindern eine gesunde Schöp-

fung hinterlassen. Genug Brot, gesundes Wasser und keine Wüsten.

Sie ist voller Wunder im Mikro - als auch im Makrokosmos. Neueste Erkenntnisse haben ergeben, das Wasser habe ein „Gedächtnis“, habe auch ein „Gesicht“, ist mehr als die Formel von Wasserstoff und Sauerstoff, Bäume hätten eine geheimnisvolle Sprache, mit der sie sich vor Feinden verständigen. Alles was lebt, stehe miteinander in Verbindung, ob zwischen Mensch und Mensch oder Mensch und Tier oder Mensch und Pflanze.

Ein Blick in den Sternenhimmel, in die Unendlichkeit des Weltalls, lehrt uns das Staunen. Staunen könnten wir auch über das Wunder der Menschwerdung des Menschen ganz allgemein und das Wunder der Menschwerdung unseres Retters in Betlehem, das normal nicht erfassbar und verstehbar ist. Staunen war schon immer der Anfang des Glaubens. Von Kindern könnten wir es wieder lernen, besonders zu Weihnachten.

Für uns Erwachsene ist ja schon immer alles klar, oder?

Pfr. Peter

und zu bewahren, wie einen Garten, der uns übergeben ist. Im Schöpfungsbericht der Bibel steht: Gott sah alles, was er gemacht hat: Es war sehr gut (Gen1,31) Wir sollen den Garten bebauen und behüten.

Seit wir nun auf den Mond gefahren sind, ist unser großartiger Planet Erde ganz neu